



Praxis für Vögel & Reptilien

Berliner Str. 69

14169 Berlin

Tel. 030-84 725 738 / Fax. 030-84 725 739

Mail. info@vogel-tierarzt.de

„Kalkbein-Räude“ bei Ziervögeln (Räudemilben; Knemidokoptes-Räude)

Auch heutzutage ist die sogenannte Kalkbein-Räude oder Schnabelräude auch bei Ziervögeln noch weit verbreitet. Die Erreger dieser sehr typisch aussehenden Erkrankungen sind Ektoparasiten, also solche die äußerlich am/auf dem Tier leben. Bei diesen spezifischen Parasiten handelt es sich um Milben der Art *Knemidokoptes pilae*. Milben sind mikroskopisch klein und leben in der Haut. Von außen erkennbar sind allerdings die typischen Veränderungen, die diese Milben an und in der Haut anrichten. Dieses spezielle äußere Erscheinungsbild (siehe Foto 1) hat der Erkrankung auch ihren Namen gegeben: Kalkbeinräude, da weiße Krusten mit winzig kleinen porenartigen Öffnungen von außen erkennbar sind (sieht aus wie ein feinporiger Kalkstein). Typischerweise startet die Erkrankung an unbefiederten Stellen: Nase/Wachshaut, Bereich um den Schnabelansatz, Beine/Füße, im Verlauf oft auch an Kloake, Ohrregion und Augenlidern.



Foto 1: Wellensittich, Räude an Schnabel und Wachshaut

Ansteckung und Ausbreitung

Die Ansteckung mit dieser Milbe erfolgt oft bereits im Jungvogelalter – durch den intensiven Kontakt der Elterntiere mit den aufziehenden Jungtieren wird diese Milbe von den Eltern übertragen. Aber auch von Vogel zu Vogel erfolgt beim Schnäbeln, beim Kuschneln, beim gegenseitigen Füttern eine Übertragung dieser Milben. Wann es dann zu einem (äußerlich sichtbaren) Krankheitsausbruch kommt, hängt von der Menge des Milbenbefalls sowie vor allem vom Stress ab, der auf die heranwachsenden Jungtiere einwirkt und auch von deren Immunsystem oder etwaigen anderen Erkrankungen. So sehen wir einen schnelleren und stärkeren Krankheitsausbruch mit den sichtbaren Anzeichen der Kalkbeinräude bei Jungvögeln, die schon mehrere Transporte hinter sich gebracht haben, bevor sie bei Ihnen zu Hause als neues Haustier gelandet sind: z.B. vom Züchter, dort von der Elterngruppe zur Jungvogel-/Verkaufsgruppe, von dort zum Zoo-Laden und dann zu Ihnen. Transportwege, neue Gruppenzusammenstellungen, neue Umgebung, anderes Futter etc. sind alles wichtige Faktoren, die sich auf den Vogel auswirken und zu einem erhöhten Stresslevel führen können. Sollten dazu noch andere Leiden, andere Erkrankungen und eine stärkere individuelle Stressanfälligkeit kommen, dann haben die Milben oft ein leichteres Spiel mit dem Immunsystem des Vogels und die Erkrankung bricht schneller und stärker aus. So kann es Ihnen auch passieren, dass Sie 2 Vögel vom gleichen Züchter*in gekauft haben, aber die Räude bricht bei einem der beiden zuerst

Terminsprechstunden/Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Do, Fr 09 – 13 Uhr

Mo, Di, Fr 15 – 19 Uhr

Tel: 030-84725738

Fax: 030-84725739

Mail: info@vogel-tierarzt.de



Praxis für
Dr. Carnarius

Vögel & Reptilien

aus. Trotzdem muss man in jedem Fall von einer Infektion beider Vögel ausgehen und deshalb auch immer alle Vögel behandeln, die Kontakt hatten zum betroffenen Tier.

Symptome und Erscheinungsbild

Grundsätzlich startet jede Erkrankung mit Milben langsam und mit leichten Symptomen. Deshalb gilt immer – wie bei allen anderen Erkrankungen und Veränderungen: beobachten Sie Ihre Vögel gut und aufmerksam. Bei leichten Symptomen der Räude ist das Leiden der betroffenen Tiere noch gering. Die erkrankten Vögel zeigen Juckreiz an den betroffenen Hautstellen, reiben sich oft den Schnabel oder die Nase. Bei stärker werdender Erkrankung kommt es zu massiven Hautveränderungen, teils Wunden, die Haut wird dicker, trocken, rissig, teils anfällig für weitere Infektionen. Wenn die Schnabelregion stark betroffen ist, kann es auch zu Einschränkungen beim Fressen kommen und beim Öffnen des Schnabels. Da meist auch die Wachstumszone des Schnabelhorns betroffen ist, kommt es zu sichtbaren Veränderungen des Schnabels: das Horn wächst nicht mehr gewohnt, wächst zu lang, verformt sich, zeigt massive Risse, Rillen, bricht leicht ab (siehe Foto 2,3). An der Nase können im starken Erkrankungsverlauf starke Schäden an den Nasenlöchern entstehen, so dass auch Langzeitfolgen der Nase und der Nasenlöcher möglich sind (siehe Foto 3). An den Beinen ist die starke Hautschwellung mit großen Krusten vor allem dann sehr gravierend, wenn sich diese unter den Fußringen ansammeln und dann zu einem Einwachsen des Fußrings und Abquetschen des Beins führen können (siehe Foto 4). In diesen Fällen muss schnellstmöglich von einem spezialisierten Tierarzt/Tierärztin der Fußring entfernt und die darunter oft entstandenen Wunden und Quetschungen versorgt werden. Aber selbst bei leichteren Veränderungen an den Beinen zeigen die Vögel oft starke Unruhe und extremen Juckreiz, der sich vor allem auch nachts durch dauerndes „Tippeln und Zappeln“ äußert und den Tieren damit regelrecht den Schlaf raubt und zu Energieverlust, mangelndem Spieltrieb und starker Müdigkeit tagsüber führen kann.



Foto 2: Wellensittich, Räude, rissiger veränderter Schnabel



Foto 3: Wellensittich, hochgradige Räude mit massiver Deformation des Schnabel

Behandlung

Die Behandlung erfolgt am einfachsten bei Ihrer spezialisierten Tierarztpraxis. Diese verfügt über die richtigen Medikamente, kennt die geeignete Dosierung für die verschiedenen Ziervogelarten und kann gezielt helfen. Bei leichtem Befall wird das Medikament in der richtigen Dosierung 2 x im Abstand von jeweils 10-14 Tagen äußerlich aufgetragen, bei starkem Befall ist ggf. eine Behandlung über 3-4 Anwendungen nötig. Je früher Sie als Besitzer die Hinweise auf eine mögliche Räude erkennen, umso eher kann eine Behandlung erfolgreich weiteres Leiden der betroffenen Vögel sowie etwaige starke Spätfolgen (abgequetschten Ring, falsch wachsendes Schnabelhorn, ausfallende Krallen, Hautwunden, etc.) verhindern. Behandlungen sollten bei allen Vögeln erfolgen, die Kontakt

Terminsprechstunden/Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Do, Fr 09 – 13 Uhr

Mo, Di, Fr 15 – 19 Uhr

Tel: 030-84725738

Fax: 030-84725739

Mail: info@vogel-tierarzt.de



zum sichtbar erkrankten Tier hatten. Eine intensivere Desinfektion des Käfigs oder der Umgebung als gemeinhin üblich muss in der Regel nicht erfolgen, da es sich um rein an/auf dem Tier und nicht in der Umgebung lebende Parasiten handelt.

Achtung! Finger weg von Eigenbehandlungen: Auch wenn nach wie vor im Internet und diversen Foren die völlig veraltete und längst überholte Methode des Einölen der Haut empfohlen wird, kann davon nur dringend abgeraten werden. Als es früher noch keine bekannten Medikamente gab, mag die Öl-Methode vielleicht ihren Zweck erfüllt haben. Allerdings haben Untersuchungen gezeigt, dass dieses Einölen nur dann effektiv gegen den Milbenbefall wirkt, wenn alle betroffenen Hautregionen mindestens 5 x täglich über mindestens 4 Wochen eingeeilt werden. Als weiterer ungünstiger Effekt kommt dazu, dass das Öl auch Großteile des Gefieders mit bedeckt und damit zu Verlust der Flugfähigkeit führen kann (mindestens bis zur nächsten Mauser) und auch die Schutzfunktion der Federn gegen Sonne, Kälte, Wärme nicht mehr erfüllen kann. Viele der hier in der Praxis vorgestellten und auf diese Weise behandelten Vögel sehen aus wie Seevögel nach einer Ölpest-Katastrophe. Die Milben und die Räude sind aber meist trotzdem noch da. Da der eingeeilte Vogel dann auch noch versucht, sich das viele Öl aus dem Gefieder zu putzen, nimmt er davon größere Mengen mit auf: je nach verwendetem Öl kann das zu Durchfall, Fettstuhl, Verklebungen der Nasenlöcher und der Augen, aber auch zu Übergewicht und Leberproblemen, ggf. auch zu Vergiftungserscheinungen führen.

Verlauf einer hochgradigen Räude bei einem Wellensittich nach gezielter Behandlung und mit guter Pflege sowie regelmäßigen tierärztlichen Schnabelhorn-Korrekturen:



Hochgradig Milben, Start der Therapie



nach 1 Monat (*)



Nach 2 Monaten (*)



Nach 9 Monaten (*)

(*) freundlich zur Verfügung gestellt von W. S . Schacht, www.wellensittiche-blog.de